

Katarina kannte solche Antworten, die ihr jedesmal wieder die Tränen in die Augen trieben; denn sie liebte ihren Mann in ihrer eigenen herben Art. Sie kannte sein gutmütiges Herz und sie wußte nur zu gut, wie oft er ausgenutzt wurde. Und wenn sie ihm nachwies, daß er wieder einmal einem Betrüger in die Hände fiel, dann sagte er nichts. Er schwieg einfach und arbeitete an einem neuen Drama wie der Kosmos an einem neuen Frühling.

„Hast du zwei Mark?“ begann sie von neuem das Gespräch, „ich weiß wirklich nicht, wovon ich heute Essen kochen soll.“

Er griff in die Westentasche. Als er die Finger daraus zog, waren sie leer. Nein, Guntram besaß keine zwei Mark und hatte doch einen so unendlichen Reichtum im Herzen. Mit dem aber vermochte er heute weder sich noch seine Familie zu sättigen.

Marianne saß zwischen ihnen und kratzte mit dem Löffel in der Marmeladendose. Ohne sichtbaren Erfolg tat sie das. Das Brötchen mußte sie schon trocken herunterwürgen. Mariannes große Augen, in die das Licht des Frühlings fiel, richteten sich auf das verhärmtte Gesicht der Mutter. „Laßt gut sein, ich habe noch fünf Mark und das wird zunächst ausreichen.“ Und dann wandte sie ihren Blick auf den Vater, der immer noch in den Garten hinaus schaute und den das Gespräch um die täglichen Groschen sichtlich bedrückte. „Hast du schon einen Verleger für dein neues Werk gefunden, Vater?“

Storion zinst ihm!

Von Jozan Hüenouü

Florian langte nach Tonios Rockknopf und sagte bedeutungsvoll: „Goethe wohnte in einem Gartenhaus!“

Worauf Tonio einen Augenblick nachdachte und erwiderte: „Die chinesische Mauer wurde von der vierten Dynastie erbaut!“

Florian sah ihn vorwurfsvoll an. „Du weißt wieder nicht, auf was ich hinaus wollte! Ich werde umziehen! Das ist es!“

„Bon!“ bemerkte Tonio, denn er prahlte gern mit seinem Französisch. Und als Florian immer noch wartete, erbot er sich: „Ich werde dir also helfen und deine Füllfeder tragen. Für das Uebrige nimmst du dir einen Packer, und dann setzt du dich in ein Wirtshaus. und wartest, bis alles vorüber ist!“

„Natürlich!“ rief Florian entrüstet. „Du bist unbeschwert wie immer! Bei mir aber ist es eine Loslösung! Bedenke, ich habe eine Tante gehabt!“